

Pressemitteilung 2018 # 06 vom 12.07.2018

proHolz Bayern zeigt Möglichkeiten von Holz in der Bioökonomie

Der Wald steckt voller Chancen: Holz ist ein zentraler Rohstoff für eine nachhaltige Bioökonomie

Bioökonomie beschreibt den Übergang zu einer erdölunabhängigen Wirtschaft durch die nachhaltige Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Holz kann bei diesem Transformationsprozess eine ganz wesentliche Rolle spielen, weil es in großer Menge nachwächst und wertvolle Hauptbestandteile hat. Schon heute existieren viele Einsatzmöglichkeiten und die Nutzung stellt keine Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion dar. Bislang wird ein nicht unerheblicher Teil des geernteten Holzes noch energetisch verwendet. Besonders aus diesen Sortimenten können zukünftig neue Produkte als Ersatz für erdölbasierte und energieintensive Erzeugnisse hergestellt werden. Durch diesen Wandel können wesentliche Beiträge zur Lösung aktueller Probleme wie Klimawandel, Umweltverschmutzung und Ressourcenverknappung geleistet werden. Gemeinsam mit dem Bayerischen Sachverständigenrat Bioökonomie und anderen Institutionen möchte die Forst- und Holzbranche diesen Prozess mit gezielten Aktivitäten engagiert anschieben und auf der INTERFORST auf dem Gemeinschaftsstand der bayerischen Waldbesitzer darüber informieren.

Holz wächst in großer Menge nach

Rund ein Drittel der Fläche Deutschlands wird von Wald bedeckt. Im europäischen Vergleich ist Deutschland damit eines der walddreichsten Länder Europas und verfügt mit 3,7 Milliarden Festmeter (m³) über den höchsten Holzvorrat. Pro Jahr wachsen in den deutschen Wäldern ca. 120 Mio. m³ Holz nach. Im Mittel werden davon rund 95 Millionen m³ genutzt. Rechnerisch stehen bei nachhaltiger Nutzung jedem Bürger also ca. 1,5 m³ pro Jahr zur Verfügung, genutzt werden nur rund 1,2 m³. Damit nimmt der Holzvorrat in deutschen Wäldern jährlich um 25 Millionen m³ zu und bietet - ohne die Nachhaltigkeit zu gefährden - Potential für eine qualifizierte Verwendung.

Qualitativ hochwertiges Holz wird im Holzbau, für Möbel oder zur Furnier-Herstellung eingesetzt. Die im Zuge des Waldumbaus steigenden Laubholzmengen und Sortimente schlechterer Qualität werden häufig nur energetisch genutzt. Laut der bayerischen Clusterstudie aus dem Jahr 2015 wurden in Bayern 60 % der geernteten Laub- und Nadelhölzer verbrannt.

Daher bieten sich für die holzbasierte Bioökonomie durch eine Steigerung des Holzeinschlags quantitative Potentiale als durch die primär stofflich orientierte Nutzung der bereit gestellten Mengen auch qualitative Potentiale.

Holz besteht aus wertvollen Hauptbestandteilen

Holz besteht zum Großteil aus den chemischen Hauptbestandteilen Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff. Dazu gesellen sich eine Vielzahl von Spurenelementen wie Calcium und Kalium, Magnesium und Phosphor, Aluminium und Eisen sowie 40 weitere chemische Elemente. Verbindungen aus diesen Elementen sind vor allem Cellulose und Lignin, aber auch Harze und Rindenbestandteile bieten eine wertvolle Basis zur Weiterveredelung. Einzelne Verbindungen können sogar medizinische Wirkungen entfalten. Bekannt Holzprodukte daraus sind hierbei Lindenblütentee oder des beliebte Zirbenholz. Neben einer einfachen Verwendung im Holzbau oder für energetische Zwecke sind so viele weitere visionäre Nutzungen denkbar.

Holz bietet Ersatzmöglichkeiten für erdölbasierte und energieintensive Erzeugnisse

Durch seine chemischen und strukturellen Eigenschaften ist Holz bzw. sind seine Bestandteile ein vielseitig einsetzbarer Rohstoff mit einer großen Bandbreite an Verwendungsmöglichkeiten. Ob Klebstoffe, Spielzeug oder Kosmetika – branchenübergreifend wird bei Basisprodukten immer öfter auf Holz zurückgegriffen. Cellulosefasern für die Textilindustrie, Ethanol für Kraftstoffe, Süßungsmittel für die Lebensmittelindustrie oder Elektrolyte für Batterien sind weitere holzbasierte Produkte und Anwendungsbereiche.

Dieser Trend eröffnet für die Forst- und Holzwirtschaft neue Absatzmärkte und bietet vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Dank stetiger Entwicklung innovativer Technologien erschließen sich zunehmend neue Anwendungsgebiete für holzbasierte Produkte in den unterschiedlichsten Bereichen. proHolz Bayern zeigt auf der INTERFORST Kleidung aus Holzfasern, Bauteile aus Laubholz und Holzbautechniken zur Aufstockung von mehrstöckigen Häusern.

Das Biofore Concept Car im Zentrum des Gemeinschaftsstandes demonstriert anschaulich, welche visionären Spitzenleistungen schon heute durch den Einsatz holzbasierter Produkte möglich sind. Es wurde von dem finnischen Holzverarbeitungskonzern UPM und mehreren Partnern entwickelt und gebaut.

In dem Fahrzeug wurde der größte Anteil der traditionell aus petrochemisch-basierten Kunststoffen hergestellten Teile durch biobasierte Materialien ersetzt. Auf hochwertige, sichere und dauerhafte Eigenschaften wurde besonderes Augenmerk gelegt. Die verwendeten biobasierten Materialien können gut recycelt werden. Durch den Einsatz dieser innovativen

Materialien wiegt das Biofore Concept Car im Vergleich zu einem konventionellen Auto gleicher Klasse ca. 150 kg weniger. Dies führt zu einem niedrigeren Kraftstoffverbrauch und einem geringeren CO₂-Ausstoß.

Nutzung von Holz stellt keine Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion dar

Viele nachwachsende Rohstoffe können zu Lebensmitteln verarbeitet werden. Eine energetische Nutzung von Mais oder Weizen führte in der Vergangenheit häufig zur „Tank- oder -Teller-Diskussion“. Da Holz sich weniger als Lebensmittel eignet, ist keine Konkurrenz und ethisch motivierte Konflikte zu erwarten. Extreme Formen, wie die Umwandlung von Primärwald in landwirtschaftliche Flächen zur Palmölproduktion, sind davon ausgenommen, in Deutschland aber kaum zu erwarten.

Veröffentlichung freigegeben (Fließtext 5.700 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Über proHolz Bayern

Führende Verbände der Forst- und Holzwirtschaft in Bayern haben sich im Juli 2011 mit den Bayerischen Staatsforsten unter dem Dach der Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern zu einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen. Gemeinsam mit den regionalen Netzwerken Forst und Holz werden flächendeckend in Bayern gezielte Akzente zur sachlich fundierten Imageprofilierung gesetzt. Hinter dem Claim „Wir wirtschaften mit der Natur“ steht das Verständnis einer beweisbaren naturverträglichen Kreislaufwirtschaft.

Pressekontakt

Wolfgang Mai
proHolz Bayern
Cluster-Initiative Forst und Holz in Bayern gGmbH
Max-Joseph-Straße 8
80333 München
Tel.: +49 8421/936 412
Mail: mai@cluster-forstholzbayern.de